

b. v. Damm
 mann Emil,
 Oberbrügge,
 Rembrun zu
 b. Otto Wen-
 richard Klein-
 b. v. Nothmann
 b. v. Nothmann
 Almine Edith,
 Eine unebel-
 terd Körby zu
 Friedrich Ber-
 nard Cordt zu
 kirchen und
 te an Kierabe-
 ter be-
 42 N. —
 fred Blate zu
 b. Gaer zu
 b. Grote zu
 Vollmer zu
 an Düreren
 te. L. v. No-
 rbesälle;

Gummersbacher Zeitung

Bezugspreis:
Durch die Boten und Geschäftsstellen; das Viertel,
jahr 2,25 M., für 1 Monat 75 Pfg., einschließlich
Traggeld; durch die Post: vierteljährlich am Post-
schalter abgeholt 2 M.; frei ins Haus 2,42 M.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und
Feiertage.

Ämtliches Kreisblatt für den Kreis Gummersbach
Tageblatt für das oberbergische und märkische Land
 Verbreitetste Zeitung im oberbergischen und homburgischen Bezirk.

Anzeigenpreis:
Die gewöhnliche Spaltzeile oder deren Raum 15 Pfg.; oberhalb des Anzeigenstriches die Spaltzeile oder deren Raum 60 Pfg.

Schluss der Anzeigen-Nachnahme:
für kleine Anzeigen 7½ Uhr morgens, für größere
Anzeigen Tags vorher um 3 Uhr nachmittags.
**Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten
Stellen wird keine Gewähr übernommen.**

Telegramm-Adresse: Waelde Gummersbach.
Fernruf: Amt Gummersbach Nr. 12.

Rotationsdruck und Verlag: Friedr. Duxten (Inh.: Otto Waelde) in Gummersbach.

Anzeigen-Nachnahme: Sonntags 11—12 Uhr,
werktag 7—12 vorm., 2—7 Uhr nachm.

1908.

Treffende Worte über die Presse.

[illegible]

derte dadurch die Verbreitung seines großen Lebens-
 werkes in Volk und bekannte dankbar: „Die
 Druckerzeit ist das höchste und letzte Gut,
 das Gott die Sache des Evangeliums
 zuwege gebracht.“ Und von dem streitbaren
 Bischof Aretius in Mainz rührt das geistige Wort
 her: „Wenn der Epistel Paulus heute lebte,
 würde er Redakteur einer Zeitung wer-
 den.“ Um die bedeutende Machtwirkung der Publi-
 kationspresse zu kennzeichnen, verliest der Volksmann
 unter dem Worte „Presse“ nicht die Presse, die länger
 dauernde Blätter druckt, sondern die flüchtiger, aber
 auch rascher und weiter wirkende Tagespresse. Aus
 dem weitreichenden Einflusse der Zeitungen folgt aber
 auch eine große Verantwortung ihrer Leiter und
 Mitarbeiter. Eine gute Presse kann ihre Leser eben-
 so fördern wie durch eine lässige Presse ein Volk irre-
 geleitet und vergiftet werden kann. „Es gibt eine
 schwere Haftung der Journalistenhaftigkeit als die
 in anderen Berufen auszufallen, die beim Besuche
 der deutschen Journalisten in Cambridge zum Vor-
 trage gelangte:
 „Es wirkt die Geist, von allem unentzweit,
 Stark, wenn er sucht, doch stärker, wenn er sieht,
 Dastand, was sich, verwerfend, was erdichtet,
 Denn Recht und Lust, die Reueit und die
 Klarheit,
 Ein Dienst nur adelt sie: der Dienst der
 Wahrheit.“

☐ **Parlamentarische Stimmen zur Einigung
des Liberalismus.**

[illegible]

machung ist natürlich die Aufrechterhaltung der Selbständigkeit jeder einzelnen Gruppe, ihrer Programme und ihrer Organisation. Zur Abminderung einer Vertiefung über parlamentarische Behandlung wichtiger formeller materieller Fragen der Arbeitspolitik müsste zunächst ein innerer Bruch von beiden Gruppen (Nationalen und Sozialdemokratischen) stattfinden. Die Möglichkeit erscheint mir, aber selbst im Falle der Vertiefung, nicht vorhanden zu sein, dass eine Einigung erzielt werden könnte. Ich sehe vielmehr eine Vertiefung, die zu einer weiteren Entfremdung, Einarbeitung, Vorwurf usw. führt, leicht möglich ist. Die Vorfälle könnten für die Parteistellen nur bindend sein, wenn beide Gruppen in der Partei übereinstimmen, d. h. eine eigentliche Vertiefung müsste nicht stattfinden. Die Erringung eines Austragskompens zur Schlichtung von Streitigkeiten in den Wahlkreisen würde dem engeren Zusammenarbeiten im Parteizentrum entgegenkommen. Gezielte Ausdrucksweise, wie sie jener liberale „Sentimentalismus“ vorliegt, scheint mir das beste Mittel zu sein, größere tatsächliche Lebensunterschiede zwischen den sozialen Gruppen allmählich herbeizuführen; diese rufen die erste Voraussetzung eines geordneten Zusammenarbeitens! Sollte nicht die Zeit gekommen sein, wenigstens den ersten Versuch solcher gemeinsamen Arbeiten zu machen? Gefährlichen und gesunden ist nachdrager über die sogenannte „Einigung Liberalen“ genug. Sondern! Sondern!

Wir geben die Vorschläge wieder, da wir mich einen solchen Versuch sind. Wir müssen aber bedenken, daß wir uns beim besten Willen den Überwiegenden Interessen und Bedenken zu Taten! In dieser Frage nicht leicht zu entscheiden, ob es sich lohnen kann, wie Sie annehmen.

Vom Tage.

— Vom Fürsten Bismarck. Der Reichsfinanzminister Bismarck wird seinen Sommerurlaub am 1. September zu Ende nehmen und am 2. September in Berlin eintrifft. Am 10. September wird er seinen Sommerurlaub zu Ende nehmen und am 11. September in Berlin eintrifft. Am 12. September wird er seinen Sommerurlaub zu Ende nehmen und am 13. September in Berlin eintrifft. Am 14. September wird er seinen Sommerurlaub zu Ende nehmen und am 15. September in Berlin eintrifft. Am 16. September wird er seinen Sommerurlaub zu Ende nehmen und am 17. September in Berlin eintrifft. Am 18. September wird er seinen Sommerurlaub zu Ende nehmen und am 19. September in Berlin eintrifft. Am 20. September wird er seinen Sommerurlaub zu Ende nehmen und am 21. September in Berlin eintrifft. Am 22. September wird er seinen Sommerurlaub zu Ende nehmen und am 23. September in Berlin eintrifft. Am 24. September wird er seinen Sommerurlaub zu Ende nehmen und am 25. September in Berlin eintrifft. Am 26. September wird er seinen Sommerurlaub zu Ende nehmen und am 27. September in Berlin eintrifft. Am 28. September wird er seinen Sommerurlaub zu Ende nehmen und am 29. September in Berlin eintrifft. Am 30. September wird er seinen Sommerurlaub zu Ende nehmen und am 1. Oktober in Berlin eintrifft.

an Ministern und Staatssekretären stattfinden, werden beabsichtigt. Rüst von Wilson, während des Aufenthaltes in Berlin zwei Festlichkeiten geben, eines die Mitglieder des Internationalen parlamentarischen Kongresses, die an den Teilnehmern an dem Presse-Kongress, genaue Dispositionen für die Lage der Anwesenden des Kongresses in Berlin werden dem Rüstern erst seine Ankunft in der Reichshauptstadt zur Genehmigung vorgelegt werden.

Einnahmengerück bei der Gemein-
Mit einem Einnahmestück von ca. 70
Millionen Mark dürfte, wie das „F.“ erklärt,
preussisch-preussische Vermögensverwaltung in diesem
Jahre eine erhebliche Verbesserung erfahren. Nach
sich die Gesamtentnahme auf rund 2045 Millionen,
Ausgabe auf 1325 Millionen Mark beschränkt, so
sich ein Ueberschuß von 720 Millionen Mark er-
mittele. Nach den bisherigen Feststellungen und
Berechnungen dürfte jedoch der Ueberschuß sich auf kaum
mehr als 600 Millionen Mark erhöhen. Die im
Jahre 1933 eingezeichneten weiteren in dieser Höhe
verlorenen fünf Monaten hinter dem Vorjahrs-
rückzuführen. An dem Rücklage der Ein-
nahmen aus dem Personeneverbeir nicht allein die
gemeine Geldschäpfung, welche teilweise infolge
sich als vielfach angenommen wird, sondern
auch die Erträge der öffentlichen Wirtschaft, die
Form und die Sozialstruktur, welche
Abänderung in die niederen Wagnisse auf
gehoht haben. Diese Abänderung ist, was die
Wagnisse anbetrifft, durch die bessere Aus-
wertung der Wagnisse ganz beträchtlich erhöht worden.

Ebenso litt leider die langjährige stonjännit
Einnahmen aus dem Güterverkehr, die ja immer
Ausschlag gaben, nicht unerheblich schmälern. Dazu

litt, daß die Ausgaben durch Erhaltung neuer erzie-
hender Stellen, durch Gehaltsaufbesserungen und
durch enorm gewachsen sind und auch angedeutet
werden, daß die Ausgaben für die Erziehung in be-
tragsmäßig vermindert werden werden. Möglich,
daß die Erziehungsgemeinschaft mit der ländlichen
in Staaten schon auf das laufende Staatsjahr ihren
einflussenden Schaffen vorüberwird, das scheint dann
a auch nur ein Trost aus dem heißen Stein zu
sein. Aber allem ist es mit den Mischfäden in
den günstigen Finanzabstufung recht befriedigt.

Die Arbeiterverfänger-
m. Der Gewerbe, eine Arbeitsstellen-
erzeugung einzuführen, wird, wie das „A. L.“
haben wird, von der Reichsregierung voran-
geschaltet werden. Befähigt ist das Reich damit
befähigt, eine Umgestaltung des Straßengesetzes
gesetztes herbeizuführen, und zwar auf einer neuen
der Berufsfindungsgarten gemeinschaftlichen Basis,
die die Witwen- und Waisenbeside-
nig umfasst, so ist zu erwarten, daß sie in An-

δ Eine Lüge.

[illegible]

und nie eine Blige ihr eßes Netz spinnen solle? Mein-
eides!"

[illegible]

Elfriede senkte stumm die Blicke, doch sie richtete

[illegible]

Sie raug nur stumm die Hände. *Abklirrt*

[illegible]

Jugend von Russisch-Polen soll hinfort ihren Studien
auf den Universitäten zu Petersburg und Moskau

den im Unterriethen zu Veinberg und Krautau
sieden und dort mit der gaislichen Zuzend berein
den polnischen Einheitsbaccanten pflegen.

Diese Baccanten pflegen die den radikal
Charakter, welchen die polnische Bewegung in letzter
Zeit auf dem ganzen Gebiet des ehemaligen Polens
angenommen hat. Die polnischen Baccanten wollen
sieber ihr eigenes Fleisch und Blut zugrunde richten,
als sich in die betreffenden Verhältnisse fügen. Auch
der Schillerstein, welcher seinerzeit innerhals unserer
Grenzen in freibellständische Weise inaguriert wurde, ist
ein Werk der nationaldemokratischen Partei. Wir
führen hier die Worte an, mit welchen der „Gornio-
losa“, das damalige Hauptorgan der „Gornio-
losa“,

[illegible]

Vermilchtes.

— Ein Abenteuer des verstorbenen Dichters Otto Erich Hartleben schildert Paul Burgkotte in der „Neuen Zürcher“ ergötzlich also: Also Otto Erich machte mit seiner Frau „mal wieder eine halbenköpfige Reise. Und sie fuhrden über Nassen hinaus, zu Sand, zu Stäff und wieder zu Sand. Mit dem ihm eigenen göttlichen Selbstfinn hatte Otto Erich die Reisetage vermalmet, zu allerhand Einfällen bereit, tadellos ausgeübt und sich einmal fast, er wolle Mittel entblößen, mit feineren, tieferen, nobleren Gedanken, die der Dichter zu sein meinte, zu befrachten. Er wußte die Verwandten, die man bekehren wollte, Er verlor seinen Angewandb den Mund, mietete ohne einen Pfennig in der Zofse eine Wagen um schwere Mühsie, sie fuhren los, Laa und Nacht und Tag, und es gelang keine gewinnende

[illegible]

zu Schiff und wieder zu Land. Mit dem ihm eigenen göttlichen Leichtfinn hatte Otto Erich die Reisegelbe-

Das gab mir eine Chance. Ich haßte die Haarkur und mit aller Wucht schlug ich auf das große glimmende Auge und verlorde es zu geräucherten. Aber auch ich lief elotische, federartige Niglit. Der Polster meinen Arm betete, und ich wußte, daß die sieben Jahre, die ich vorher des Zierers um meine Acker, gegen sich genommen, eng, immer enger, und ich schürte, wie meine Kraft erlosche. In diesem Augenblick kam mein Gefährte mit Waffen und Messern die Tiefe und mir zu Hilfe. Meine beiden Arme wurden durch ein einziges der großen Greifwaffen des R. fassen fest an den Körper gepreßt; ich sah noch wie der Fangarme an einem fessigen Riff des Meeresgrundes sich anflammerten und dann schürte ich weitere Schläge, die durch meine ganzen Körper gingen und die mich übergenug haben, daß diese Schläge die Wunden eitrige Schläge waren. Ich fahmte, die Freiheit, kamte Waffen ergreifen und so noch und gelang es uns, den grautigen Fint zu bezwingen. Mit dem Greif, durchdröhten wir den Rumpf, u

Das gab mir eine Chance. Ich ballte die Faust und mit aller Macht schlug ich auf das große glimmende

„Mir aber“ sagte ich, „wird es wohl nicht
 lange dauern, bis ich ankommen werde, auch
 die elektrische, lebendige Fähigkeit. Der Polp
 hat meinen Arm befehle, und wieder preßten ich die Felle
 an, mein Oberes des Tieres um meinen Körper
 zogen sich zusammen, enger, immer enger, und
 spürte, wie meine Kraft erlosch. In diesem Augen-
 blick kam mein Gefährte mit Waffen und Messern
 die Tiefe und mir zu Hilfe. Meine beiden Arme wurden
 durch ein einziges der großen Greifhaken des P-
 liden fest an den Körper gepreßt; ich sah noch wie die
 der Fangarme an einem fesselnigen Mann hingen,
 grunbes sich ankommen und dann hinsten, ich be-
 schaffte, wie ich die Felle an meinen Körper
 schloß, wie ich flüchtig haben, daß diese unterschied-
 lichen elektrische Schläge ausströmen können.
 Ich kam wieder nach einer Stunde. Ich bekam eine
 Freiheit, konnte Waffen ergreifen und so nach und nach
 gelang es uns, den grunativen Feind zu bezwingen.
 Mit dem Speere durchbohrte wir den Rumpf,
 mit unglücklicher Mißthe wurde er an die Oberfläche ge-
 schickt. Doch über sechs Stunden lang zeigte er Leben

— Die Regennengen der Erde. Nach den Vorlesungen von Hirtzle beträgt die mittlere Höhe des Meeres die alljährlich in Europa niedergeht, 535 Millimeter. In Afrika erhebt sich die Zahl auf 807 und in Asien auf 607. Australien steigt mit 475 gegen Europa auf, während die nördliche Hälfte des amerikanischen Kontinents mit 631 Europa übertrifft. Die höchsten Regennengen werden aber in Südamerika, die Kaskaden im Durchstich der Sierra Nevada, mit 1424 Millimeter im Durchschnitt, und in der Gegend von San Francisco mit 1000 Millimeter, gemessen. Im Laufe des Jahres 1907 war ein besonders reichlicher Regen mit auf nicht weniger als 192000 Kubikfuß pro Quadratfuß. Die Untersuchungen zeigen, daß die Wassertenoren, falls sie nicht verdunstet oder von der Erde aufgeworfen worden, ausreichen könnten, die ganze Erdoberfläche mit einem etwa 3 Fuß hohen Wasserzettel zu umgeben. Die Untersuchungen zeigen ferner, daß die weltweite Wasserverteilung, noch zu der größten Zeit der niedrigenen Wasserstände, ungleichmäßig ist. In den Tropen sind die Regenfälle im

Wasserverdunstung des Meeres (in hertene. J.
Ta) Entspringt nur etwa ein Drittel des auf den
großen fallenden Regens aus dem Ocean, der weite-
re Theil bildet sich aus den Verdunstungen im
Erdboden. Die Ozeane gleichen die ihnen vom Lan-
de zugeführten Wassermassen durch Verdunstung ab,
aber die Summe dieser Wassermengen wird auf je-
den Tag 7388 englische Kubikmeilen berechnet. Dage-
gen beträgt die Verdunstung des Landes annähernd 1600
englische Kubikmeter Wasser.

pp. 1



